

Eine Auswahl einheimischer Ersatzpflanzen

Bäume



Gewöhnliche Traubenkirsche
(*Prunus padus*)



Vogelbeerbaum, Eberesche
(*Sorbus aucuparia*)

Sträucher



Schwarzer Holunder
(*Sambucus nigra*)



Hunds-Rose
(*Rosa canina*)

Sträucher



Gemeine Berberitze, Sauerdorn
(*Berberis vulgaris*)



Gemeines Pfaffenhütchen,
Gemeiner Spindelstrauch
(*Euonymus europaeus*)



Stechpalme [immergrün]
(*Ilex aquifolium*)

Kletterpflanzen



Wald-Geissblatt, Windendes Geissblatt
(*Lonicera periclymenum*)

Krautige Pflanzen



Wegwarte, Zichorie
(*Cichorium intybus*)



Nesselblättrige Glockenblume
(*Campanula trachelium*)



Echtes Johanniskraut,
Gewöhnliches Johanniskraut
(*Hypericum perforatum*)



Blut-Weiderich
(*Lythrum salicaria*)

Krautige Pflanzen



Wilde Malve
(*Malva sylvestris*)



Wald-Weidenröschen
(*Epilobium angustifolium*)



Gelber Fingerhut
(*Digitalis lutea*)



Dunkle Königskerze
(*Verbascum nigrum*)

☒ ganze Pflanze oder Teile davon giftig

Womit kann ich Neophyten ersetzen?

Sobald die (invasiven) Neophyten aus Ihrem Garten entfernt sind, hat es Platz für andere Arten. Füllen Sie die Lücken mit lokalen Wildpflanzen. Die Auswahl an attraktiven Pflanzen ist gross. Achten Sie beim Kauf der Pflanzen darauf, dass sie aus Ihrer Region stammen und es sich nicht um Zuchtformen handelt. Stützen Sie sich auf den wissenschaftlichen Namen, um Verwechslungen zu vermeiden. Erkundigen Sie sich, welche Bodenbeschaffenheit und welche Lichtverhältnisse eine Pflanze beansprucht. Sollten Sie sich dennoch für eine exotische Pflanze interessieren, fragen Sie nach deren Invasionspotenzial. Der Detailhandel untersteht einer Informationspflicht.

Vorteile heimischer Wildpflanzen

Zu jeder Wildpflanze gehören Tierarten, denen sie Nahrung und Unterschlupf bietet. Je grösser die Pflanzenvielfalt, desto grösser ist auch die Vielfalt an Tieren. Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer, Vögel und Säugetiere bedienen sich an Blütennektar und -pollen, Früchten, Samen, Nüssen oder Blättern und Trieben. Die kleineren Tiere sind wiederum Futter für das nächste Glied in der Nahrungskette. Igel, Vögel, Fledermäuse oder Eichhörnchen werden in den Garten gelockt und vertilgen unter anderem auch Gartenschädlinge.

Exotische Pflanzen mögen dekorativ aussehen, sind für viele Tiere hier aber nutzlos. Über Jahrtausende haben sich Tiere und Pflanzen, die in einem Biotop zusammenleben, aneinander angepasst. Gebietsfremden Pflanzen fehlt diese gemeinsame Entwicklung. Der Rote Hornstrauch oder Hartriegel (*Cornus sanguinea*) zum Beispiel bietet Nahrung für mindestens 8 Wildbienen-, 24 Vogel- und 8 Säugerarten, während das exotische Pendant, der Seidige Hornstrauch (*Cornus sericea*), nur gerade für 2 Vogelarten interessant ist. Ein Vergleich zwischen zwei Arten aus der Familie der Rosengewächse zeigt: 48 Vogelarten picken die Früchte der Süßkirsche (*Prunus avium*), jedoch nur 3 jene des invasiven Kirschlorbeers (*Prunus laurocerasus*). Bei Neophyten ohne heimische Verwandte, wie etwa dem Essigbaum (*Rhus typhina*), sieht die Bilanz noch schlechter aus. Mit einheimischen Pflanzen wird Ihr Garten zu einer Oase des Wohlbefindens, wo Tiere Nahrung und Unterschlupf



Einheimische Wildpflanzen dienen im Gegensatz zu Neophyten zahlreichen Arten als Nahrungsquelle.

finden, Tierbeobachtungen aus nächster Nähe möglich sind und Sie sich entspannen können.

Weiterführende Informationen

- Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora mit den aktuellen Listen und Detailbeschrieben zu allen invasiven Neophyten: www.infoflora.ch
- Einheimische Alternativen zu beliebten Gartenpflanzen: www.floretia.ch
- Für biologischen und naturnahen Gartenbau: www.bioterra.ch

Kontakt

Pro Natura, Dornacherstrasse 192, Postfach, 4018 Basel
Tel. 061 317 91 91, mailbox@pronatura.ch
pronatura.ch

Spendenkonto CH11 0900 0000 4000 0331 0

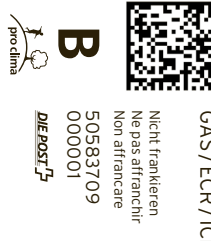
Folgen Sie uns:

facebook.com/pronatura

@pro_natura_de

@de.pronatura.ch

Invasive Neophyten im Garten



Invasive Neophyten im Garten



Als Zierpflanze in Gärten angepflanzt, verdrängt die Kanadische Goldrute heute die einheimische Flora aus Naturschutzgebieten und muss deshalb mühsam bekämpft werden.

Invasive Neophyten sind eine der grössten Bedrohungen für die Biodiversität. Helfen Sie mit, ihre Ausbreitung zu stoppen: Entfernen Sie invasive gebietsfremde Zierpflanzen aus Ihrem Garten und ersetzen Sie sie durch einheimische Wildpflanzen. Damit fördern Sie die Artenvielfalt in Ihrem Garten und in der freien Natur.

Was sind Neophyten?

Als Neophyten bezeichnet man Pflanzen, die nach 1500 gezielt oder zufällig in Gebiete eingeführt wurden, in denen sie natürlicherweise nicht vorkamen. Denn nachdem 1492 die europäischen Seefahrer zum amerikanischen Kontinent gelangt waren, begann eine Zeit, in der Arten vermehrt über Meere und Gebirgszüge transportiert wurden, die sie ohne menschliches Zutun nie hätten überwinden können.

Invasive Problempflanzen

Von den etwa 4000 wildlebenden Pflanzenarten in der Schweiz sind fast 20 Prozent Neophyten. Die meisten dieser Pflanzen verursachen keine Probleme. Einige breiten sich jedoch so stark aus, dass sie alle anderen Arten verdrängen – sie verhalten

sich «invasiv». Invasive Neophyten wachsen oft sehr schnell und verbreiten sich äusserst effizient.

Invasive Neophyten sind eine der grössten Bedrohungen der Biodiversität in der Schweiz und weltweit. Manche invasive Arten gefährden zudem die Gesundheit oder richten wirtschaftlichen Schaden an. Kantone, Gemeinden und Naturschutzorganisationen investieren jährlich mehrere Millionen Franken, um invasive Neophyten zu entfernen.

Auch in Ihrem Garten?

In der Schweiz gelten zurzeit 89 Neophyten als invasiv (BAFU 2022). Sie sind auf einer Liste von InfoFlora aufgeführt (siehe «Weiterführende Infos»). Gemäss Freisetzungsverordnung des Bundes ist der Verkauf von 31 dieser Pflanzen verboten. Für weitere 22 ist jeglicher Umgang verboten. Bei allen anderen invasiven oder potenziell invasiven Pflanzen gilt die Sorgfaltpflicht, damit Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden.

Gut zwei Drittel der invasiven Neophyten sind ursprünglich als Zierpflanzen eingeführt und vor allem in Privatgärten angepflanzt worden. Doch invasive Arten machen vor Gartenzäunen nicht Halt – sie wildern aus. Entfernen Sie diese deshalb aus Ihrem Garten und ersetzen Sie sie durch ökologisch wertvolle einheimische, standortgerechte Arten. Auf der Website infoflora.ch finden Sie alle Informationen, die Sie zur Bekämpfung und Entsorgung dieser Pflanzen benötigen. Auf der Website floreтия.ch finden sie Vorschläge zu attraktiven Ersatzpflanzen.



Der seltene Lungen-Enzian wäre mancherorts bereits verdrängt worden, hätten Naturschützer und Naturschützerinnen nicht rechtzeitig eingegriffen und die Kanadischen Goldruten entfernt.

Richtig entfernen und entsorgen

- Die effizienteste Methode, um invasive Arten aus dem Garten zu entfernen, ist das komplette Ausgraben mit möglichst vielen unterirdischen Spross- und Wurzelteilen.

- Nicht ratsam ist das Fällen invasiver Gehölzarten, weil danach mehrere Meter um die Stammscheibe herum massenweise junge Wurzeltriebe emporwachsen können. Besser eignet sich das Ringeln: Dabei wird die Rinde in einem Band rund um den Stamm bis auf einen schmalen Steg entfernt.

- Der Riesen-Bärenklau kann bei Hautkontakt in Kombination mit Sonnenlicht zu schweren Verbrennungen führen.

- Für Bäume, Knöterich-Arten und den Riesen-Bärenklau sollten Sie eine Fachperson beiziehen. Wenden Sie sich an eine Landschaftsgärtnerei oder ein Gartenbauunternehmen in Ihrer Region.

- Da sich viele invasive Neophyten über Spross- oder Wurzelteile vermehren, sollten diese nicht auf dem eigenen Kompost, sondern in einer Kehrichtverbrennung oder einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage entsorgt werden.

Eine Auswahl invasiver Neophyten

Umgang gemäss Freisetzungsverordnung

- Mit dieser Art ist jeglicher Umgang verboten. Das betrifft alles vom Verkauf über die floristische Verwendung bis zur Pflege, ausser die Massnahme dient der Bekämpfung.

- Für diese Art gilt das Inverkehrbringungsverbot. Das bedeutet, sie darf weder verkauft, verschenkt, noch importiert werden.

- Für diese Art gilt ein besonders sorgfältiger Umgang. Die Vermehrung in der Natur sollte verhindert werden.

Melden Sie Fundorte mit invasiven Neophyten in der Natur den zuständigen Stellen (Gemeinde, Kanton) oder erfassen Sie diese im Online Feldbuch invasive Neophyten oder in der InvasivApp von InfoFlora.

Bäume

Götterbaum
(*Ailanthus altissima*)

Essigbaum, Sumach
(*Rhus typhina*)

Fortunes Hanfpalme
(*Trachycarpus fortunei*)

Robinie, Falsche Akazie
(*Robinia pseudoacacia*)

Sträucher

Schmetterlingsstrauch, Sommerflieder
(*Buddleja davidii*)

Kirschlorbeer [immergrün]
(*Prunus laurocerasus*)

Gewöhnliche Jungferrebe
(*Parthenocissus inserta*)

Riesen-Bärenklau
(*Heracleum mantegazzianum*)

Krautige Pflanzen

Drüsiges Springkraut
(*Impatiens glandulifera*)

Vielähriger Knöterich
(*Polygonum polystachyum*)

Japanischer Knöterich,
Sachalin-Knöterich und Hybride
(*Reynoutria japonica*, *R. sachalinensis*)

Südafrikanisches oder Schmalblättriges
Greiskraut (*Senecio inaequidens*)

Krautige Pflanzen

Kanadische Goldrute,
Spätblühende Goldrute
(*Solidago canadensis* und *S. gigantea*)

Einjähriges Berufskraut
(*Erigeron annuus*)

Vielblättrige Lupine
(*Lupinus polyphyllus*)

Topinambur, Knollige Sonnenblume
(*Helianthus tuberosus*)

Werden Sie Mitglied bei Pro Natura

Als Pro Natura Mitglied geniessen Sie **freien Eintritt in unsere Naturschutzzentren**. Sie erhalten sechsmal jährlich das **Pro Natura Magazin**. Familien- und Jugendmitglieder erhalten vierteljährlich die Pro Natura **Kinderzeitschrift «Steini»**. Mitglieder Plus werden zu einem Anlass eingeladen.

☐ Herr☐ Frau☐ Familie☐ Herr und Frau

Name 1

Vorname 1

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

Geburtsdatum 1

Datum/Unterschrift 1

Name 2 (für Paar)

Vorname 2 (für Paar)

Geburtsdatum 2

Datum/Unterschrift 2

Minimaler Jahresbeitrag

- ☐ Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre: ab CHF 40 (bitte Geburtsdatum angeben)
- ☐ Einzelmitglied: ab CHF 80
- ☐ Familie und Paar: ab CHF 100
 - ☐ Haushalt mit Kindern bis 13 Jahre
- ☐ Mitglied Plus: ab CHF 300
- ☐ Mitglied auf Lebenszeit: einmalig CHF 2400

Mein Beitrag pro Jahr beträgt: CHF

Anmeldung auch online möglich:
pronatura.ch/engagement